



Einkommensrunde 2019 Tarifforderung bekräftigt

Seite 9 <

Deutscher Verkehrs-
sicherheitsrat (DVR)
Rainer Wendt erneut
in den DVR-Vorstand
gewählt

Seite 18 <

Fachteil:

- Die Belehrungspflicht der Polizei zur Selbstbelastungsfreiheit
- SENTINEL
- Die Parklücke – von der Reservierung bis zum Kampf



Postvertriebsstück • Deutsche Post AG „Entgelt bezahlt“



Tarifverhandlungen – Arbeitskampf – Streik „Hey Boss, ich brauch mehr Geld“

Nur ein Thema für Arbeitnehmer oder geht das auch Beamte an?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit dem 21. Januar 2019 laufen die Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL), der alle Bundesländer außer Hessen angehören. Hauptverhandlungsort ist wie immer Potsdam. Weitere Verhandlungsrunden sind für den 6./7. Februar 2019 und 28./29. Februar 2019 sowie 1. März 2019 geplant.

Inhalt

- 1 Start in die Tarifverhandlungen
- 3 KV Dir 3 unter neuem Vorsitz
- 4 Dir 1-Team unterwegs
- 5 DPoLG im Portrait
- 6 „Pro Polizei Berlin“ gegründet

Impressum:

Redaktion: Kay Biewald
E-Mail: presse@dpolg-berlin.de
V. i. S. d. P. Bodo Pfalzgraf

Landesgeschäftsstelle:
Alt-Moabit 96 a,
10559 Berlin

Besuchszeiten:
Mo. bis Mi. 9–15 Uhr
Do. 9–18 Uhr
Fr. 9–13 Uhr

Telefonsprechzeiten:
Mo. bis Fr. 10–13 Uhr
Tel. 030.3933073
Fax 030.3935092
Internet: www.dpolg.berlin
E-Mail: post@dpolg-berlin.de
ISSN: 0723-1814

Facebook: @polizei.berlin.5
Twitter: @DPoLGBerlin
WhatsApp: 0176.73282828
Instagram: @dpolgberlin



Wer mit seinem Handy diesen Code einscann, wird automatisch auf unsere Homepage geleitet.

▶ Wer handelt mit wem?

Auf der einen Seite sitzen die Arbeitgeber, also die Landesregierungen der 15 Bundesländer, die in diesem Jahr vom Berliner Finanzsenator Matthias Kollatz vertreten werden.

Auf der anderen Seite die dbb tarifunion, in deren Kommission die DPoLG ein gewichtiges Wort mitspricht, sowie ver.di, die für den DGB (also auch für die GdP) mitverhandelt.

▶ Was sind die Forderungen?

Im Vorfeld haben sich dbb tarifunion und ver.di auf gemeinsame Forderungen geeinigt:

- > 6 Prozent mehr Einkommen, mindestens 200 Euro (Laufzeit: 12 Monate)
- > eine angemessene und zukunftsfähige Entgeltordnung für den TV-L
- > die Erhöhung der Pflege-tabelle um 300 Euro
- > ein Fahrplan für die Einführung der Paralleltabelle im Bereich Lehrkräfte
- > stufengleiche Höhergruppierung
- > Festbetrag für Auszubildende in Höhe von 100 Euro

▶ Wann finden Streiks statt?

Wenn die angesetzten Verhandlungsrunden keine Annäherung ergeben, wird die dbb tarifunion einzelnen Bundesländern zunächst die Freigabe für Warnstreiks geben. Die DPoLG Berlin wird dann ihre Tarifbeschäftigten in den Bereichen, in denen wir am stärksten organisiert sind, zu Warnstreiks aufrufen. Das dürften insbesondere die Bereiche des zentralen Objekt-



© DPoLG Berlin

schutzes und des Gefangenenwesens des Polizeipräsidenten sein, aber auch die Ordnungsämter der einzelnen Berliner Bezirke sowie weitere Dienststellen können betroffen sein.

▶ Wer darf streiken und wer ersetzt mir den finanziellen Abzug?

Die in der DPoLG organisierten Arbeitnehmer werden durch die DPoLG zum Streik aufgerufen.

Die Teilnahme ist freiwillig. Nimmt ein Arbeitnehmer und Mitglied der DPoLG an einem Streik teil, so erhält er aus der Streikgeldkasse des dbb und der DPoLG den finanziellen Ausgleich, der ihm vom Arbeitgeber abgezogen wird. Näheres regeln die Arbeitskampf-ordnungen von dbb und DPoLG.

▶ Was haben nun die Beamten damit zu tun?

Beamte dürfen an einem Streik nur in ihrer Freizeit teilnehmen. Wir bitten alle Beamten, sich bei Versammlungen zu solidarisieren und um starke Teilnahme an den Aktionen.

Denn: Das Tarifergebnis soll, so die Zusage des Berliner Se-

nats, eins zu eins auf die Beamten übertragen werden. Obendrauf soll es dann auch noch einen zusätzlichen Prozentpunkt geben, um den Abstand der Beamtenbesoldung zum Länderdurchschnitt zu verringern.

Es lohnt sich also auch für den Beamten mitzumachen.

▶ Wie kann ich helfen?

Einen oder mehrere Streiks durchzuführen, bedeutet für die DPoLG Berlin auch immer wieder eine große logistische Herausforderung. Die umseitige Grafik „Besondere Aufbauorganisation“ (BAO Arbeitskampf) stellt nur stichpunktartig dar, welchen Aufwand wir alle gemeinsam leisten müssen, um zu einem Erfolg zu gelangen.

Wir würden uns deshalb freuen, wenn sich sowohl Arbeitnehmer als auch Beamte, die im Team mitarbeiten wollen, in unserer Landesgeschäftsstelle melden würden.

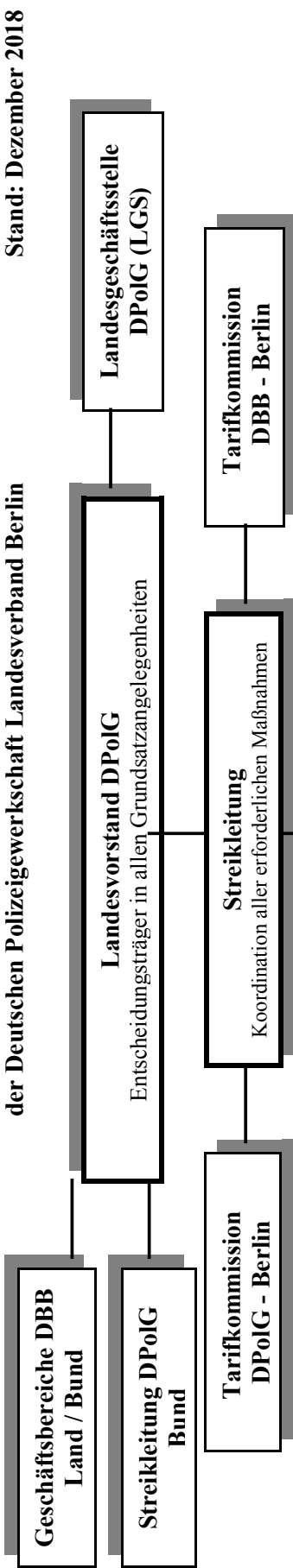
Kontakt:
streik@dpolg-berlin.de

Euer stellvertretender Landesvorsitzender Helmut Sarwas



Besondere Aufbauorganisation (BAO AK) anlässlich von Arbeitskampfmaßnahmen der Deutschen Polizeigewerkschaft Landesverband Berlin

Stand: Dezember 2018



Notdienste und Urabstimmung	Sammelpunkt	Veranstaltungen	Information	Streikgeld
<p>Organisatorische Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Erstellen von Mitgliederlisten nach Dienststellen und Schichten * Teilnahme an den Notdienstverhandlungen auf Weisung des Streikleiters * Überwachung der Notdienstverpflichtungen * Information an die betroffenen Mitglieder * Stellen von Ersatz bei Ausfall der zum Notdienst verpflichteten Mitglieder sowie ggf. Austausch * Aktualisierung der Listen * Treffen aller vorbereitenden Maßnahmen zur Durchführung einer Urabstimmung nach Rücksprache mit dem Streikleiter und dem Landesvorstand * Durchführen einer Urabstimmung und Übermittlung der Ergebnisse an die Streikleitung 	<p>Organisatorische Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Bereitstellen eines geeigneten Sammelpunktes für den jeweiligen Streiktag mit Anschluss an öffentliche Verkehrsmittel * Optische Kennzeichnung des Sammelpunktes * Beschaffung eines geeigneten Fahrzeuges für den Transport von Technik und Logistik * Aufbau von Witterungsschutz für Technik und Logistik * Durchgängige Betreuung der Mitglieder am Sammelpunkt * Führen der Streiklisten nach Vorgabe der Streikleitung * Weitergabe von Informationen an die Mitglieder (Ablauf) * Tägliche Kostenabrechnung mit der LGS * Übergabe der Streiklisten an Sachbearbeitung „Streikgeld“ 	<p>Organisatorische Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Planen und Durchführen von Veranstaltungen, Kundgebungen sowie Aufzügen im Rahmen des Arbeitskampfes in enger Abstimmung mit dem Streikleiter DPoIG Berlin * Kontaktaufnahme zu anderen kooperierenden Gewerkschaften zwecks Abstimmung gemeinsamer Maßnahmen * Bereitstellen der Einsatzmittel (Plakate, Fahnen, Streikwesten etc.) * Durchgängige Betreuung der Mitglieder auf den Veranstaltungen * ggf. Durchführung der versammlungsrechtlichen Anmeldung nach Rücksprache mit dem Landesvorstand * ggf. witterungsabhängige Versorgung der Mitglieder 	<p>Organisatorische Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Einrichten und Betreiben einer zentralen Beratungs- und Informationsstelle für die Mitglieder * Besetzen einer Telefon-Hotline „Arbeitskampf (AK)“ * Erstellen und Bereithalten von Telefonübersichten * Auskunftserteilung über alle den Arbeitskampf betreffenden Maßnahmen * Hilfestellung zur Problemlösung bei finanziellen Notlagen * Vorbereiten, Drucken und Weitergabe von Informationen an die Mitglieder in enger Abstimmung mit der Streikleitung DPoIG Berlin * ggf. Unterstützung anderer Bereiche * Ermittlung Veranstaltungen und Maßnahmen anderer Gewerkschaften 	<p>Organisatorische Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> * PC gesteuerte Erfassung der Streikisten * Auflistung und Selektierung aller streikwilligen Mitglieder nach Entgeltgruppen und Beschäftigungsgrad * Festsetzen und Überwachung der Abschlagzahlungen in enger Zusammenarbeit mit dem Sachbereich „Information“ * Schriftliche Information an die Mitglieder über Art und Umfang von Zahlungen (Vorhaltsklausel) * Ver- und Abrechnen der Streikgelder nach den Lohnbögen und listenmäßige Abgabe an die LGS zwecks Buchung. * Ordnungsgemäße Zusammenstellung aller erforderlichen Unterlagen zur Endabrechnung für den DBB und Abgabe an die LGS.

SB: Helmut Sarwas, stellv. Landesvorsitzender, DPoIG Berlin



JUNGE POLIZEI

Erfolgreicher „Kennenlernabend“

Die JUNGE POLIZEI (JUPO) wächst stetig. Und damit das so bleibt, haben Christoph Lüdicke (Beisitzer Jugend) und Behnam Teimouri Hashtgerdi (stellvertretender Beisitzer Jugend) eine kleine Weihnachtsfeier zum Jahresabschluss kurzerhand in einen „Kennenlernabend“ umfunktioniert.

In lockerer Atmosphäre, zunächst auf der Bowlingbahn und später beim gemeinsamen italienischen Abendessen, kamen aktive JUPO-Mitglieder mit denen, die es noch werden wollen, am 20. Dezember 2018 schnell ins Gespräch. Erfahrungen aus dem Dienst, der Studienzzeit und der Ausbildung wurden lebhaft ausgetauscht, Ideen und Anliegen für das Jahr 2019 eingebracht.

Ein erfolgreicher Abend! Und um noch mehr Mitglieder zu rekrutieren beziehungsweise zu aktiver Mitarbeit zu motivieren, ist das nächste Treffen im ersten Quartal 2019 schon in Planung. Genauere Informationen folgen zeitnah!

Die JUPO wünscht allen Mitgliedern und Kollegen ein frohes und vor allem gesundes neues Jahr! ■



Der Kreisverband Dir 3 hat einen neuen Vorsitzenden

Frank Neumann steht seit Ende vergangenen Jahres dem KV Dir 3 vor. Der 51-jährige gebürtige Berliner bringt die Erfahrung von mittlerweile nicht weniger als 27 Jahren Mitgliedschaft in der DPoIG mit und weiß auch als Polizeihauptkommissar (seit 2013 als SB SV im A 32 tätig) sehr genau, wo bei den Kolleginnen und Kolle-

gen der Schuh drückt beziehungsweise wo Interessenvertretung besonders nützt.

Neumann folgt Uwe Thiel im Amt, der nach mehr als 40 Dienstjahren in verschiedenen Stationen der Direktion 3 (zuletzt als Polizeihauptkommissar bei Dir 3 St 14) am 30. November vergangenen

Jahres in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist und auch sein Amt als Vorsitzender des DPoIG-KV Dir 3 nach 18 verdienstvollen Jahren niedergelegt hat. Als Beisitzer steht Uwe Thiel dem Kreisverband, der auch an dieser Stelle für die geleistete Gewerkschaftsarbeit des langjährigen Vorsitzenden dankt,

erfreulicherweise noch weiter zur Verfügung.

Mit dem Vorsitz haben sich auch die Kontaktdaten des Kreisverbandes geändert:

E-Mail: frank.neumann@dpolig-berlin.de

Tel.: 4664-332030 ■



© DPoIG Berlin (2)

> Frank Neumann ist der Nachfolger von ...



> ... dem langjährigen Vorsitzenden Uwe Thiel.



Dir 1-Team unterwegs

Heiße Würstchen, Kakao und Ärger bei der Blutabnahme

Wie in jedem Jahr hieß es auch im Dezember 2018 wieder: landesweite Schwerpunktkontrolle zur Bekämpfung von Alkohol- und Drogendelikten im Straßenverkehr.



© Christian Hirschfeld

Obst und den vielen anderen Kleinigkeiten.

In zahlreichen Gesprächen mit den Kolleginnen und Kollegen im Einsatz hat das Dir 1-Team auch einen sehr guten Einblick in die allgemeine Stimmungslage gewonnen. Als besonderes Ärgernis stellte sich heraus, dass zwar von den gut besetzten Kontrollstellen etliche Alkohol- und Drogensünder gestoppt wurden, die Blutabnahmestellen personell hingegen so dünn bestückt waren, dass kein flüssiger Arbeitsablauf möglich war.

Das DPoIG-Team wird diese Kritik sowie auch alle anderen Hinweise in die gewerkschaftliche Arbeit einbringen.

Für den freundlichen Empfang an den Kontrollstellen sagt der kleine Trupp der Dir 1 nochmals vielen Dank – und lässt schon jetzt wissen: „Eins ist sicher: Wir sehen uns wieder!“ ■

Das Dir 1-Team: Andreas, Kutte, Lars, Hirschi (von links)

Eine kleine Truppe des DPoIG-Kreisverbandes der Direktion 1 ist aus diesem Anlass auf Tour gegangen. Andreas, Lars, Kutte und Hirschi haben Sorgen, Nöte und Hinweise vor Ort aufgenommen und hatten

natürlich auch wärmende Kleinigkeiten gegen das ungemütliche Dezemberwetter im Gepäck.

Groß war die Überraschung und auch die Freude über ihre

Ankunft an den Kontrollstellen und an einigen ebenfalls besuchten Abschnitten, nicht zuletzt wegen der mitgebrachten warmen Würstchen – mit und natürlich ohne Schwein –, dem heißen Kaffee und Kakao, dem

Aktion Wonneproppen



© Daniel Bothe

Henry Noah – ein verfrühtes Weihnachtsgeschenk

Wonneproppen Henry Noah aus Bernau wollte die Vorweihnachtszeit offenbar keinesfalls verpassen. Pünktlich am 1. Dezember 2018, genau einen Tag vor dem ersten Advent, ist er im dortigen Krankenhaus zur Welt gekommen. Für seine Eltern Janine und Daniel Bothe (Dir E BVKD 4. BVK) sicher das mit Abstand schönste, aber auch großemäßig durchaus beachtliche Weihnachtsgeschenk: Mit 4030 Gramm hat der kleine Wonneproppen die stattliche Vier-Kilo-Marke glatt übersprungen und auch die 52 Zentimeter Länge machen Henry gleich zu Beginn seines Lebens zu einem ganz „Großen“.



Gerd ist da!

In Erinnerung an unseren allseits beliebten ehemaligen Landesgeschäftsführer Gerd Naß haben wir uns entschieden, den neuen DPoIG-Bus mit seinem Vornamen noch sympathischer zu machen. Mit 185 km/h bei 130 kW ist Gerd flott unterwegs und kann noch 754 kg Zuladung

vertragen. Acht Personen finden Platz. Allerdings wird Gerd nicht dem Privatvergnügen oder irgendwelchen Ausflugsfahrten zur Verfügung stehen. Wir legen großen Wert darauf, das Fahrzeug nur für gewerkschaftliche Zwecke in aufmerksame Mitgliedshände zu geben. ■



© Fotoart/Bohmann Berlin

DPoIG im Portrait – Teil 12: Diana Reichert managt Organisation und Verwaltung

Am Anfang stand ein glücklicher Zufall

Seit fast einem Jahr arbeitet Diana Reichert in der DPoIG-Landesgeschäftsstelle und ist aus der Organisation und Verwaltung des Landesverbandes kaum mehr wegzudenken.



© DPoIG Berlin

Beim Zustandekommen der für beide Seiten erfreulichen Zusammenarbeit hat allerdings eher ein Zufall Pate gestanden. DPoIG-Landeschef Bodo Pfalzgraf hatte nämlich bei einer Tasse Kaffee am Rande einer Veranstaltung im Estrel mit der damaligen Marketing-Mitarbeiterin des Congress Centers, Diana Reichert, unter anderem über Personalprobleme geplaudert und eher beiläufig eine vakante Stelle in der DPoIG-Geschäftsstelle erwähnt.

Resultat: Diana Reichert bewarb sich erfolgreich und trat die Stelle im Februar vergangenen Jahres an. Den Wechsel von der Hektik des Veranstaltungsmanagements in das sehr viel kleinere und persön-

lichere Umfeld bei der DPoIG Berlin hat sie bis heute ganz und gar nicht bereut. „Ich arbeite in einem tollen Team und meine Arbeit macht mir rundum Spaß“, betont Reichert gegenüber dem POLIZEI-SPIEGEL. Ihre Arbeit – das heißt in erster Linie die Mitgliederbetreuung und die Organisation der zahlreichen DPoIG-Events, allen voran des großen Hauptstadtballs.

► Erste Anlaufstelle

Für die Berliner DPoIG-Mitglieder ist Diana Reichert erste Anlaufstelle, egal ob es um Rechtsschutz, Sachfragen, Adressänderungen oder Ähnliches geht. Auch das ist eine glückliche Fügung, denn der 44-jährigen Mutter von drei

Kindern ist diese Rolle praktisch auf den Leib geschrieben. Mit viel natürlicher Freundlichkeit nimmt sie die Anliegen der Mitglieder auf und hat insbesondere für Ratsuchende immer eine zusätzliche Portion Verständnis und Herzenswärme übrig. „Eigentlich hätte ich Psychologie studieren sollen“, sagt Reichert von sich selbst. Aber auch ihre 14-jährige Tätigkeit im Estrel-Marketing dürfte der gelernten Einzelhandelskauffrau ein gerüttelt Maß an Psychologie vermittelt haben.

Auch organisatorische Verwaltungsprozesse sind bei Diana Reichert gut aufgehoben. Sie managt die administrative Seite des DPoIG-Rechtsschutzes, pflegt die Mitgliederda-

tenbank oder betreut – wie in jüngster Zeit – eine erfolgreiche Mitgliederwerbeaktion. Auch Sondereinsätze außerhalb der Bürozeiten sind für Reichert kein Problem – die kennt sie vom Estrel in noch ganz anderem Umfang.

► Gesuchte Ansprechpartnerin

Privat ist Diana Reichert ebenfalls immer wieder gesuchte Ansprechpartnerin. Dafür sorgen schon ihre drei Kinder und ein Enkelkind. Wenn dann noch Zeit bleibt, greift sie gern zum Buch. Auch auf Reisen schafft sie sich einen Ausgleich vom Alltag. ■



„Pro Polizei Berlin“ gegründet

Gegen das Überschreiten roter Linien

Im September vergangenen Jahres hat sich in Berlin der gemeinnützige Verein „Pro Polizei Berlin e. V.“ gegründet. Warum es überhaupt eines solchen Zusammenschlusses bedarf, welche Ziele der Verein anstrebt und welche konkreten Aktivitäten geplant sind, wollte DPoIG-Landesredakteur Kay Biewald vom Vorsitzenden der neuen Organisation, Joachim Sproß, und seiner Stellvertreterin Bärbel Freudenberg-Pilster wissen. Im September vergangenen Jahres hat sich in Berlin der gemeinnützige Verein „Pro Polizei Berlin e. V.“ gegründet.



Biewald: Warum braucht Berlin einen Verein zur Unterstützung der Polizei?

Sproß: Ich habe vier Jahre in München gelebt und erlebt, wie dort die Polizei geachtet wird. In Berlin braucht die Polizei die Unterstützung der Zivilgesellschaft. Die ist auch vorhanden – muss aber auch deutlich gemacht werden.

Freudenberg-Pilster: Gerade in Berlin ist es an der Zeit, die Polizei in jeder Hinsicht zu unterstützen. Denn besonders hier ist zu beobachten, dass sich die Gesellschaft unter anderem durch geänderte Moralvorstellungen, die Vereinigung von West und Ost und durch Multikulturalität und -ethnizität sehr verändert hat. Durch die dadurch entstandenen gesellschaftlichen Probleme hat sich einerseits die Kriminalität erhöht, andererseits fühlen sich Bürgerinnen und Bürger kaum noch verantwortlich, bei der Verbrechensverhinderung und -bekämpfung zu helfen.

Biewald: Gibt es ein Schlüsselerlebnis, das Sie zu Ihrem Engagement bewegte?

Sproß: Silvester 2017 war für mich ein Schlüsselerlebnis, als Polizisten, Feuerwehr und Sanitäter mit Leuchtmitteln beschossen wurden. Die Polizei ist die „vorderste Front“ für öffentliche Sicherheit und Ord-

nung im Rechtsstaat; ein Angriff auf Polizeibeamte stellt für mich „das Überschreiten einer roten Linie“ dar.

Freudenberg-Pilster: Nein, ein Schlüsselerlebnis gibt es nicht. Durch meine langjährige Berufstätigkeit in der Justiz und als Rechtsanwältin habe ich nicht nur die Verschiebung des Ansehens der Polizei in der Öffentlichkeit mitbekommen, sondern auch die erheblichen Veränderungen des Berufsbildes der Polizistin/des Polizisten miterlebt. Mir kommt es darauf an, dass die Polizei wieder als Freund und Helfer angesehen wird. Sie hat den Respekt der Bevölkerung verdient.

Biewald: Pro Polizei Berlin e. V. wurde im November 2018 gegründet. Gibt es bereits konkrete Aktivitäten?

Sproß: Auf unserer Klausurtagung Ende 2018 haben wir uns auf die drei Themenfelder Nachwuchs, Prävention und Verständigung geeinigt. Innerhalb dieser Themen erarbeiten wir nun erste Aktivitäten, insbesondere auch ein Gedenkort für in Ausübung ihres Dienstes getötete Polizeibeamte.

Biewald: Welche Erfahrungen und Kompetenzen bringen Ihre Mitglieder insgesamt ein?

Sproß: Unsere Gründungsmitglieder sind Führungskräfte aus

Verbänden und der Wirtschaft sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Aus der Vielfalt ihrer Expertise ergeben sich unendlich wertvolle Beiträge. Die Beiträge unserer Polizisten Bodo Pfalzgraf (Landesvorsitzender DPoIG) und Uwe Schmitt runden das Profil ab.

Biewald: Darf man Mitglied bei Pro Polizei Berlin e. V. werden, auch wenn man sich selbst einmal über die Polizei geärgert hat?

Freudenberg-Pilster: In diesem Fall darf man nicht nur Mitglied bei Pro Polizei Berlin e. V. werden, man ist geradezu aufgefordert, seine Erfahrungen in die Vereinsarbeit einzubringen und mit uns gemeinsam zur besseren Verständigung zwischen Polizistinnen und Polizisten und Bürgerinnen und Bürgern beizutragen.

Biewald: Wie können Berlinerinnen und Berliner die Arbeit von Pro Polizei Berlin e. V. unterstützen?

Freudenberg-Pilster: Für uns sind Anregungen der Berlinerinnen und Berliner sehr willkommen, die uns helfen, die Ziele des Vereins umzusetzen. Wichtig ist daneben die finanzielle Unterstützung durch Fördermitglieder.

Biewald: Wie würden Sie das Bild der Berliner Polizei in der Öffentlichkeit beschreiben?

Sproß: Nach meiner Meinung sind 90 Prozent der Berliner mit der Arbeit der Polizei zufrieden. Das ist die schweigende Mehrheit. In den Medien wird wenig über die täglichen Leistungen und Erfolge berichtet, dafür umso mehr über Misserfolge und „schwarze Schafe“. Wir wollen wieder mehr den „good guy“ (Polizei – Dein Freund und Helfer) in den Vordergrund rücken und belohnen für Zivilcourage. Am Ende benötigen wir auch die Hilfe der Justiz, die konsequent Gesetze umsetzt.

Freudenberg-Pilster: Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten, denn das Bild der Polizei wird von unterschiedlichsten Faktoren bestimmt. Dazu gehören zum Beispiel die Berichterstattung, soziales Umfeld oder persönliche Einstellungen ebenso wie die unkomplizierte Ansprechbarkeit, die fachliche Professionalität und die polizeiliche Präsenz, aber eben auch die Hilfsbereitschaft und das individuelle Verhalten der Polizisten und Polizistinnen. Polizei ist nicht, was uns im Tatort, Großstadtrevier oder SOKO Leipzig vorgespielt wird. Dessen sollten wir uns bewusst sein. Echte Polizeiarbeit ist hohe Professionalität mit viel Kleinarbeit, Wochenend- und Feiertagsarbeit, vielen Überstunden und führt bei Weitem nicht immer zum gewünschten Erfolg.

Fortsetzung auf Seite 7 ►



Biewald: Haben Sie Kinder und würden Sie diesen den Polizeidienst in Berlin empfehlen?

Sproß: Meine Kinder sind beide erwachsen und haben andere Berufswünsche. In Berlin Polizist werden zu wollen, ist eine harte Prüfung, wo doch im Umland die Gehaltsbedingungen, die freie Heilfürsorge und

das Material besser ist. Und im Zentrum Potsdams fühlt sich der Polizist sicherlich wohler als in Neukölln oder im Görlitzer Park oder der Rigaer Straße in Berlin.

Freudenberg-Pilster: Ich habe zwar ein Kind, dessen berufliche Interessen liegen aber auf einem ganz anderen Gebiet.

Wenn es den Wunsch gehabt hätte, zur Polizei zu gehen, hätte ich mich nicht dagegen gestraubt. Die Polizei ist ein so wichtiger Bestandteil unserer demokratischen Rechtsstaats, dass jeder, der sich dieser Aufgabe stellen möchte, die bestmögliche Unterstützung verdient.

> Kontaktdaten

Pro Polizei Berlin e. V.

c/o RA Dr. Joachim Sproß

Markstraße 35-37

13409 Berlin

E-Mail:

info@pro-polizei-berlin.de

Zur Person

Dr. Joachim Sproß ist als Rechtsanwalt in Berlin tätig. Er hat zwei erwachsene Kinder. Neben seiner Arbeit als Jurist war er als Oberstleutnant der Reserve mit der Bundeswehr und später als Rechtsberater der GIZ zwischen 2004 und 2013 regelmäßig in Afghanistan (insgesamt zwei Jahre) engagiert. Er ist Autor des Buches „Verteidigung am Hindukusch“. Sozial engagiert er sich in verschiedenen Vereinen, so auch im Wirtschaftskreis Pankow e. V. Er ist Initiator und Vorsitzender des Vereins „Pro Polizei Berlin e. V.“.



© privat

Bärbel Freudenberg-Pilster

ist Juristin und war als Richterin unter anderem mit Straf- und Jugenddezernaten betraut. Von 2002 bis 2006 war sie Staatssekretärin in Sachsen-Anhalt, seit seit 2007 arbeitet sie als Rechtsanwältin in Berlin mit den Schwerpunkten Familienrecht und Strafrecht. Bärbel Freudenberg-Pilster ist stellvertretende Vorsitzende von Pro Polizei Berlin e. V. Sie hat ein erwachsenes Kind.



© privat

Ü-55-Generation

Unterwegs in Berlins historischer Mitte

Gemeinsam mit den Seniorinnen und Senioren der Deutschen Justizgewerkschaft (DJG) ist die bekanntlich unternehmungslustige Ü-55-Generation der DPoLG Berlin am 20. November 2018 in die Berliner Stadtgeschichte eingetaucht. Besonderes Highlight: Die 18-köpfige Gruppe wurde bei ihrer Entdeckungsreise durch Berlins historische Mitte von einer über 80-jährigen ehrenamtlich tätigen Stadtführerin „an die Hand genommen“, die sehr viel Wissenswertes aus vergangener Zeit wiederaufleben ließ. Ständiger Begleiter war bei

dem Rundgang allerdings auch ein ausgesprochen frischer Wind, der den Ü-55ern bei 2 bis 3 Grad Celsius gehörig um die Ohren pff. Da kam die Besichtigung der Marienkirche nach circa einer Stunde im Freien gerade recht. Nach einer weiteren knappen Stunde endete die Führung am Hackeschen Markt, wo die Gruppe sich spontan entschloss, ein gut geheiztes Restaurant zu besuchen, in dem dann auch die engagierte Stadtführerin würdig verabschiedet wurde.

Euer Holger Schulz



© Holger Schulz

> Die Gruppe lauscht den Worten der sachkundigen Führerin.

> Ü-55-Generation

Einladung ins Schloss

Die „Ü-55-Generation“ ist im Februar herzlich eingeladen, im „alten“ Schloss Charlottenburg den Spuren der Vergangenheit nachzugehen! Für eine sachkundige Führung ist gesorgt. Und wer die herrschaftliche Pracht mit nach Hause nehmen will, kann nach Herzenslust fotografieren, denn die DPoLG Berlin sponsort eine Fotolizenz. Natürlich darf, so nicht meterhoch Schnee liegt, auch im Schlossgarten flaniert werden.

Wir treffen uns **Mittwoch, 27. Februar 2019 um 10.15 Uhr** vor der Gruppenkasse am Schloss (Spandauer Damm 10, 10585 Berlin), die mit den Bussen der Linien 109, 309 und M 45 direkt zu erreichen ist.

Der Eintritt kostet für Mitglieder der DPoLG (oder anderer dbb Gewerkschaften) und ihre Ehe- beziehungsweise Lebenspartner 8 Euro.

Anmeldungen für die Schlossbesichtigung erbitten wir bis zum **13. Februar 2019** bei der Landesgeschäftsstelle.

Auf ein Wiedersehen freuen sich

Axel Scherbarth und Holger Schulz!



Termine

Feb
13

Seniorensprechstunde

DPolG-Landesgeschäftsstelle
Alt- Moabit 96 a, 10559 Berlin

Feb
16

Hauptstadtball 2019

Mercure Hotel MOA Berlin
Stephanstraße 41, 10559 Berlin

Feb
19/20

22. Europäischer Polizeikongress

Berliner Congress Center
Alexanderplatz 3, 10178 Berlin

Feb
21

Kreisverband Dir 6

Mitgliederversammlung

Beginn: 18 Uhr

Achtung, neuer Ort: Gaststätte „Zur S-Bahn“
Heinrich-Grüber-Str. 1, 12621 Berlin

Feb
23

Kreisverband Dir 1

Mitgliederversammlung – (JHV) inklusive Brunch

Beginn: 10 Uhr

Restaurant „Polo's Bistro“,
Holzhauser Str. 62, 13509 Berlin-Rd.

Mär
6/7

Enforce Tac

International Exhibition & Conference

Messezentrum, 90471 Nürnberg

Mär
13/14

GPEC digital 2019

Spezialmesse zur Digitalisierung der Inneren Sicherheit

Messe Berlin, Messedamm 22, 14055 Berlin

Mär
13

Seniorensprechstunde

DPol-GLandesgeschäftsstelle
Alt- Moabit 96 a, 10559 Berlin

Die Ansprechpartner der Kreisverbände findet Ihr unter:
www.dpolg.berlin/kreisverbaende

Suchtprobleme? Alkoholprobleme?

Dann Kreuzbund Berlin!

- > Wir bieten Hilfe außerhalb der Polizei!
- > Gruppen in Berlin und bundesweit!
- > Eine ist auch in Deiner Nähe!



Kreuzbund Diözesanverband Berlin e.V.

Tübinger Straße 5, 10715 Berlin

E-Mail: info@kreuzbund-berlin.de, Tel.: 030-85784380

Notfallnummer der DPoIG Berlin



Gilt nur außerhalb der Geschäftszeiten.

0177.3008710



© aratian / Fotolia

Redaktionsschluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Redaktionsschluss für die April-Ausgabe 2019 ist der 10. März 2019.

Veröffentlichungen wie Leserbriefe, Termine, Veranstaltungen, sonstige Wünsche oder Kritik bitte an folgende Adresse senden:

> **Landesredakteur DPoIG Berlin**

Kay Biewald, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin,
oder E-Mail: presse@dpolg-berlin.de

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Es entsteht kein Anspruch auf Honorierung und Rücksendung.

Alle mit vollem Namen oder Namenszeichen versehenen Artikel oder Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der DPoIG dar.



Ausverkauft!

Der DPoIG-Hauptstadtball am 16. Februar 2019 ist ausverkauft. Aufgrund der großen Nachfrage mussten schon ab Mitte Dezember Interessenten auf die Warteliste gesetzt werden.

Erwartet werden circa 900 Gäste, die sich schon jetzt auf einen unterhaltsamen Abend freuen können.



Rechtsschutzberatung

Die Rechtsschutzberatung der DPoIG Berlin für unsere Mitglieder findet nach Vereinbarung und vorheriger telefonischer Rücksprache statt.



Termine können unter

030-3933073-74

vereinbart werden.

Beratung und Gewährung von Rechtsschutz nur nach der Rechtsschutzordnung des dbb.

